

Nachqualifizierung: Chancen. Wege. Perspektiven

Vorteile bei der berufsbegleitenden Nachqualifizierung für Unternehmen

Vorteile bei der Nachqualifizierung sind:

- Unternehmen können Nachqualifizierungen planen: Sie kennen ihre an- und ungelernten Mitarbeiter/-innen und treffen ihre Entscheidung in der Personalentwicklung in Übereinstimmung mit den Interessen des Betriebes und der betroffenen Personen.
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der berufsbegleitenden Nachqualifizierung stehen mit beiden Beinen im Arbeitsprozess. Ihre Qualifizierungsfortschritte können vom Unternehmen verfolgt und beeinflusst werden.

Finanzielle Förderung

- Arbeitgeber können von der Agentur für Arbeit Arbeitsentgeltzuschüsse einschließlich der darauf entfallenden Sozialversicherungsbeiträge für die Zeit von Freistellungen der Beschäftigten ohne Berufsabschluss zur Teilnahme an der Nachqualifizierung erhalten.
- Arbeitnehmer/-innen können einen Bildungsgutschein erhalten.
- Das Sonderprogramm WeGebAU (Weiterbildung für Ungelernte und Geringqualifizierte) kann genutzt werden: Für den Zeitraum, in dem der Arbeitnehmer wegen der Weiterbildung keine Arbeitsleistung erbringt, erhält der Arbeitgeber einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt einschließlich der darauf entfallenden Sozialversicherungsbeiträge.

SQL ist ein Kooperationsverbund von vier Partnern:

- IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH
- Handwerkskammer Dresden
- IHK/HWK-Ausbildungsverbund Dresden e. V.
- Bildungszentrum Lernen + Technik gGmbH

www.perspektive-berufsabschluss-dresden.de

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Die Ansprechpartner/-innen von SQL sind für Sie da:

Dr. Renate Kappler, Projektleitung,
IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH
☎ 0351 2866-608 ✉ kappler.renate@bz.dresden.ihk.de

Frank Rechenberg, IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH
☎ 0351 2866-552 ✉ rechenberg.frank@bz.dresden.ihk.de

Erik Walther, IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH
☎ 0351 2866-564 ✉ walther.erik@bz.dresden.ihk.de

Kristina Noack, HWK Dresden
☎ 0351 8087-522 ✉ kristina.noack@hwk-dresden.de

Beatrice Zerna, HWK Dresden
☎ 0351 8087-554 ✉ beatrice.zerna@hwk-dresden.de

Steffen Müller, AvDD
☎ 0351 2802-372 ✉ steffen.mueller@avdd.de

Dr. Steffen Krause, Lernen + Technik
☎ 0351 86749-17 ✉ steffen.krause@lernen-technik.de

Karin Fiebiger, Lernen + Technik
☎ 0351 86749-24 ✉ karin.fiebiger@lernen-technik.de

Impressum

Herausgeber
IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH
Mügelner Straße 40
01237 Dresden

Redaktion: Dr. Renate Kappler, Erik Walther
Gestaltung: ziller Design, Mühlheim an der Ruhr
IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH
Druck: Onlineprinters GmbH, Neustadt a. d. Aisch

Dresden 2009

Bildnachweis: Titelbild: Getty Images



Perspektive Berufsabschluss

Ein Programm des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

Sächsische Qualifizierungsinitiative zur modular
gestalteten abschlussbezogenen Nachqualifizierung
für junge Erwachsene (SQN)



GEFÖRDERT VOM



Berufe. Chancen. Perspektiven. Qualifizierungswege in Sachsen

Bildungsoffensive erreicht die Wirtschaft

Seit Januar 2008 läuft die „Bildungsoffensive“ der Bundesregierung. Ziel ist die nachhaltige Sicherung des für die Wirtschaft erforderlichen Potentials guter Fachkräfte. Ein Programm dabei ist „Perspektive Berufsabschluss“, initiiert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Es besteht aus zwei Förderinitiativen: „Regionales Übergangsmanagement“ (Fö 1) und „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ (Fö 2).

Was steckt hinter Fö 2?

Erfolgreiche Wirtschaft baut auf Kompetenz und Professionalität von Facharbeit. Gut ausgebildete Fachkräfte meistern die stetig wachsenden Anforderungen aus Globalisierung, Wissenschaft und Technik und Internationalisierung der Märkte.

Zugleich belasten Trends aus der demografische Entwicklung sowohl Ausbildung als auch Neueinstellungen. Auf die große Gruppe der An- und Ungelernten kann nicht verzichtet werden! Es müssen **Wege** definiert werden, **wie An- und Ungelernte in einem „Zweiten Anlauf“ zu einem anerkannten Berufsabschluss kommen können.** Das **Schlüsselwort** ist „**Nachqualifizierung**“. Das bedeutet, dass Fö 2 ein Strukturveränderungsprogramm ist.

Wie soll das passieren?

22 Projekte erkunden das WIE für eine „geregelt Nachqualifizierung“. Ein Projekt ist die „**Sächsische Qualifizierungsinitiative zur modular gestalteten abschlussbezogenen Nachqualifizierung für junge Erwachsene (SQN) – modellhafter Auf- und Ausbau auf Dauer ausgerichteter Kooperations-, Unterstützungs- und Beratungsstrukturen im Direktionsbezirk Dresden**“.

SQN ist im Mai 2008 gestartet und hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2012.

Die abschlussbezogene Nachqualifizierung bietet Perspektiven für Wirtschaft und betroffene Personengruppen.

Wenn sich bisher Betriebe für Formen der Qualifizierung ihrer an- und ungelerten Fachkräfte interessiert haben, dann hat sie meist der enorme organisatorische Aufwand davon abgehalten. Das ändert sich mit der Arbeitsaufnahme der 22 Projekte in Deutschland. Drei Projekte gibt es im Freistaat Sachsen. Im Direktionsbezirk Dresden ist es das Projekt SQN.

Wie wird SQN vorgehen?

SQN wird mit den regionalen Akteuren am Arbeitsmarkt erfolgversprechende Formen abschlussbezogener modularer Nachqualifizierung erproben und nachhaltige Strukturen für ein geregeltes Vorgehen schaffen. Das schließt ein

- Schaffung dauerhafter, vernetzter und geregelter Strukturen für die passgenaue Beratung und Begleitung An- und Ungelernter bis zum anerkannten Berufsabschluss.
- Transfer und Adaption von auf Bundesebene erprobter Verfahrensweisen.
- Modifizierung bzw. Weiterentwicklung regionaler sächsischer Konzepte für den Prozess der beruflichen bzw. berufsbegleitenden Nachqualifizierung.
- Intensive Zusammenarbeit mit den Kammern als zuständige Stellen gem. BBiG und HwO für die Externenprüfung.
- Gewinnung von Hauptakteuren am regionalen Arbeitsmarkt für einen Beirat.
- Alle Konzepte und Maßnahmen beziehen sich uneingeschränkt auch auf Personen mit Migrationshintergrund.

Die abschlussbezogene Nachqualifizierung ist keine Alternative zur beruflichen Erstausbildung!

- Die Qualifizierung zum Berufsabschluss geschieht in Verbindung mit einem Arbeitsverhältnis in einem Betrieb oder bei einem Beschäftigungsträger.
- Ziel ist immer ein nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannter Berufsabschluss.
- Die Prüfung wird als Externenprüfung vor der nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stelle abgelegt, das werden bei SQN vor allem die IHK Dresden und die HWK Dresden sein.
- Die modulare abschlussbezogenen Nachqualifizierung ist vor allem für Unternehmen interessant, die An- und Ungelernte beschäftigen, deren Arbeitsleistung schätzen und für deren weiteren Einsatz eine breitere Qualifikation erforderlich ist. Das kann sich auch auf Personen mit Migrationshintergrund beziehen, die in ihrem Herkunftsland bereits eine Ausbildung oder ein Studium absolviert bzw. begonnen haben, deren Abschlüsse bisher noch nicht anerkannt worden sind, die aber über ausgeprägte berufliche Fertigkeiten verfügen.
- Vor Beginn der berufsbegleitenden Qualifizierung steht eine gründliche Ist-Analyse auf allen Seiten.. Denn alles soll erfolgsorientiert gedacht und gemacht werden.

Bildungsträger haben verschiedene Modelle zur Nachqualifizierung entwickelt, die sich flexibel auf den konkreten Bedarf anpassen lassen.